

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Reisen

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Kinderseite



Kanzlei Theo Schmidt

Christian Haardt

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Massenbergstr. 11 · 44789 Bochum · Tel: 0234/964 84 40
haardt@ra-haardt.de · www.ra-haardt.de



Wiesental Ateliers
Bochum

Luxus- Seniorenwohnungen

*Barrierefrei, Aufzug, Schwimmbad, Sauna,
umfangreicher Service! Von 50 bis 105 qm!*

Vermietung durch:
☎ 0234 610 69 59



Jahn Topeit

Immobilienmakler e.K.

IHK Zertifizierter Makler

Im Haarmannsbusch 116f • 44797 Bochum
jt@topeit-immobilien.de • www.topeit-immobilien.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn der Sommer uns hier in Mitteleuropa langsam verlässt, zieht es viele Menschen in die Fremde, zu anderem Klima und neuer Kultur, die sie entdecken und bestaunen können. Oft ist die Erholung auch ganz nah und es geht aus dem schönen Stiepel zu einem sehenswerten Ort in der Umgebung, der uns für einen Moment aus dem Alltagstrott herausholt. Reisen hat die Menschen immer begeistert und wird seine Faszination nie verlieren. Während uns heute noch alte Geschichten und vergilbte Karten von vergangenen Abenteuern beeindrucken, denken wir auch schon daran, dass man demnächst zum Mars reisen könnte.

Welche Möglichkeit die Gemeinde bietet eine kleine Fahrradreise zu unterneh-

men und wem dieses Jahr als goldener oder diamantener Konfirmand ein kurzer Trip in die Vergangenheit bevorsteht, erfahren wir auf den nächsten Seiten. Außerdem lesen wir, wie wir uns in die Fremde geben können ohne zu reisen. Auch wenn wir andere Sprachen hören wollen, müssen wir nicht in den Urlaub fahren. Es steht ein plattdeutscher Gottesdienst an und die Kleinen können sich mit dem zweisprachigen Bilderbuchkino für andere Kulturen begeistern.

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall Erholung und Inspiration, Abenteuer und Spaß und nicht zu vergessen Schutz und Sicherheit auf allen Reisen, „denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen“ (Psalm 91, 11).

Ihre Hedda Monstadt

Inhalt

Andacht	4	Dr. Gräfin Imma erklärt	30
Nachrichten aus der Gemeinde.....	6	Johannisfest	31
Musik in der Dorfkirche	10	Kinderseite	32
Eine Insel mit Charme	16	Treffpunkt	34
Deutsch sein in Australien	19	Veranstaltungen	35
Gottesdienste.....	20	Impressum	35
Reisen im alten Rom	24	Aus dem Kirchenbuch.....	37
Luthers Reise nach Rom	28	Kontakt.....	38

*„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Tal und Strom und Feld.“*

Langsam rieselt der Sand durch die Sanduhren des Alltags. Die Zeit bis zum ersehnten Urlaub will einfach nicht vergehen. Kalenderblatt für Kalenderblatt wird abgerissen und Termine werden gemacht. Alles geht seinen gewohnten Gang.

Doch dann, plötzlich, wie auf Kommando, werden wir hektisch – die Urlaubszeit, die Reisezeit beginnt. Koffer und Rucksäcke werden gepackt, Reisepässe gesucht, das Auto inspiziert, Reiserouten gesucht. Endlich! Urlaub, der Inbegriff von Abenteuer und Freiheit.

Ob zu Fuß, zu Pferd, mit der Kutsche, dem Schiff, per Auto, Bahn oder Flugzeug – immer schon sind Menschen aufgebrochen, um die Welt zu bereisen, als Handelsreisende oder als Entdeckungsreisende, als Abenteuerreisende oder Erholungsreisende.

Die Art und Weise, der Komfort und die Geschwindigkeit haben sich im Laufe der Zeit verändert. Jeder reist anders und jede hat ihre eigenen Bedürfnisse.

Hochgesteckte Erwartungen treiben uns an. Die Sehnsucht nach paradiesischen Zuständen lockt: traumhafte Strände, gu-

tes Wetter... Schließlich beginnt jetzt die schönste und wertvollste Zeit im Jahr. Und da sollte alles möglichst perfekt sein.

Wie oft aber werden wir enttäuscht. Es ist nicht so, wie wir es uns erträumt haben. Und das liegt nicht allein an den Äußerlichkeiten, sondern vielfach auch an uns selbst.

Denn Reisen allein erweitert nicht den Horizont, sondern der offene Blick.

Reisen allein fördert nicht die Toleranz, sondern das offene Herz.

Reisen allein bewirkt auch keine Veränderung, sondern der offene Geist.

Wer dies alles einpackt, begibt sich auf eine Abenteuerreise. Er oder sie verlässt die Komfortzone, das gewohnte Umfeld. Er oder sie überwindet Grenzen und Ängste und hat Gelegenheit Neues auszuprobieren.

Wer dies alles einpackt, kann das Paradies entdecken, aber auch die Hölle, in der andere Menschen leben müssen.

Reisen mit allen Sinnen eröffnet den Blick für die Schönheit der Schöpfung Gottes,



den Blick für die Rätsel, die es noch gibt und die Widersprüche, die herrschen.

Wer so reist, sieht die Schönheit der unbekanntes Kultur, genießt die ungewohnten Klänge der Menschen und schmeckt deren Essen und Trinken.

Wer mit offenen Ohren, Herzen und Geist reist nimmt die ungewohnten Gerüche wahr und spürt den Rhythmus des Landes und der Menschen.

Wer sich so auf die Reise begibt, der oder die kommt verändert zurück. Nicht nur mit einer Fülle an Fotos, sondern auch an Eindrücken, nicht nur mit der Kritik an verpatzte Essen, verspätete Flüge oder Bahnen oder einer Aufzählung besuchter Sehenswürdigkeiten, sondern mit Erzählungen, von Orten, Menschen und Abenteuern und Überraschungen.

Wer so reist, muss auch nicht immer weite Strecken überwinden. So können wir auch in unserem Umfeld reisen: Z.B. als Tourist*in zu Hause: Stellen Sie sich vor, Sie kämen aus einem anderen Kulturkreis, aus einem anderen Land und besuchten ihr zu Hause – Stiepel. Neugierig betrachten sie die Menschen und

ihr Treiben und erfahren so, was diesen Menschen wichtig ist.

Sie erweitern Ihre gewohnten Wege, gehen mal einen Umweg oder benutzen Nebenstraßen oder besuchen Ortsteile, in denen Sie nicht so häufig unterwegs sind.

Sie unterhalten sich mit fremden Menschen auf der Straße und stauen, sie sprechen eine Sprache.

Auch so ein Reisen holt sie aus der Komfortzone heraus, aus ihrem gewohnten Umfeld. Auch diese Art zu reisen konfrontiert sie mit Grenzen und Ängsten und bietet ebenfalls Gelegenheiten, sich selbst auszuprobieren.

Aurelius Augustinus schreibt dazu:

„Die Menschen machen weite Reisen, um zu staunen;
Über die Höhe der Berge und über riesige Wellen des Meeres;
Über die Länge von Flüssen und über die Weite des Ozeans und den nachtschwarzen Himmel mit seinen Sternen.
An sich selbst aber gehen sie vorüber, ohne zu stauen.“



Bekanntmachung des BiBuKis

Die Evangelische Gemeinde Stiepel lädt ganz herzlich zum zweisprachigen Bilderbuchkino (kurz: BiBuKi) ein.

Die Kinder betrachten während des Kindergottesdienstes die Bilder eines Bilderbuches auf einer Leinwand, während die Geschichte vereinfacht in zwei Sprachen (meist Spanisch-Deutsch) vorgetragen wird. Angelehnt an das religiöse Thema des Gottesdienstes bringt jede ausgesuchte Geschichte eine Lehre mit sich. Groß und Klein reflektieren anschließend ihrem Alter entsprechend über die in der Geschichte vermittelten Werte; meist werden in kurzen Bastel- und Maleinheiten die positiven Botschaften festgehalten. Das gemeinsame Eintauchen in die Welt der Geschichten bereitet allen Teilnehmern Freude. Nicht zuletzt wird durch die Zweisprachigkeit der Geschichte bei den Kindern ein kulturelles Bewusstsein geweckt, das die Offenheit gegenüber anderen Sprachen und Kulturen fördert.

Um die Termine der nächsten BiBuKi-Gottesdienste zu erfahren, besuchen Sie bitte die Webseite der Gemeinde: bochum-stiepel.ekvw.de

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder!

Plattdeutscher Gottesdienst

Der Stiepeler Verein für Heimatforschung lädt zum Plattdeutschen Gottesdienst ein:

Am Freitag, den 19. Oktober im Lutherhaus, Kemnader Straße 127. Beginn des Gottesdienstes mit Beteiligung des Posaunenchores um 18 Uhr. Danach schließt sich ein gemütliches „Binänsitten mit lecker Iätten, Drinken und Plattkürn“ an, bevor der Theaterkreis mit dem Mundartstück „Dä geklaute Surge“ unterhält. Kommt git mä alle un makt dä Kiarke vull!

Barbara Steimel

Sie suchen noch ein Geschenk?

Dann kommen Sie zum Basar im Lutherhaus– hier finden Sie, was Sie suchen!

Wieder ist ein Jahr vergangen, das Lutherhaus lädt zum Basar. Am Samstag, dem 17. November 2018 finden Sie von 11 bis 18 Uhr eine bunte Auswahl an schönen Dingen: Handarbeiten aus Wolle, Ton und Holz; Keramik, Schmuck und vieles mehr sowie Dekorationen für die Advents- und Winterzeit. Wie auch in den vergangenen Jahren lebt der Basar von Ihrer Unterstützung. Der Handarbeitskreis und die Frau-

enhilfe freuen sich über Ihre Kuchen-spenden, die Sie am Samstag ab 12 Uhr im Lutherhaus abgeben können. Ein schöner Brauch wird nicht gebrochen, daher auch in diesem Jahr: Axel Zebeck und Begleitung freuen sich darauf, ab 16 Uhr 30 mit Ihnen Herbst- und Volkslieder zu singen.
Barbara Steimel

Goldene und Diamantene Konfirmation

Die Konfirmanden des Jahrgangs 1958 sowie 1968 feiern am Sonntag, den 21.10. 2018 um 10 Uhr einen Festgottesdienst. Wenn Sie selbst eine Jubilarin oder ein Jubilar sind oder Hinweise auf weitere Konfirmanden geben können, die mitfeiern möchten, so melden Sie sich bitte im Gemeindebüro: Telefon 79 13 37
Barbara Steimel

Die heiße Jahreszeit neigt sich dem Ende zu – Genießen Sie den Spätsommer im Sattel!



- Samstag, 01. September:
Vreden - Zwillbrock
- Mittwoch, 03. Oktober:
Schlössertour rund um Rees am Niederrhein, ca. 40 km

Die Touren starten am Lutherhaus und führen weitgehend durch flaches Gelände. Sie können im VW-Bus der Gemeinde zum Startpunkt mitfahren. Eine begrenzte Mitnahme von Fahrrädern ist möglich. Hierfür wird eine kleine Spende erbeten.

Zur Anmeldung und für weitere Informationen zu den Touren und zur Abfahrtszeit und Abfahrtsort wenden Sie sich bitte an Manfred Reininghaus Telefon 79 94 74 oder Jürgen Trösken Telefon 79 73 41
B.Steimel

Stiepeler Kirmes 21. bis 24. September

Auch in diesem Jahr werden wir uns als Kirchengemeinde an der Stiepeler Kirmes beteiligen, wieder mit einem Getränkewagen und einem Sekt- und Weinstand an gewohnter Stelle. Im Gemeindehaus gibt es am Samstag und Sonntag an den Nachmittagen eine Kaffeestube, in der man bei dem ganzen Trubel auch mal zur Ruhe kommen kann. Hierfür werden dringend Helferinnen und Helfer gesucht und natürlich benötigen wir auch zahlreiche Kuchen Spenden. In den vergangenen Jahren konnten aus den Überschüssen der Kirmes viele schöne Projekte der Kirchengemeinde finanziert werden, die sonst nicht möglich gewesen wären und das vor allem deshalb, weil alle Mitarbeit rein ehrenamtlich geschieht. Dafür danken wir sehr!





SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

- **SCHLÜSSELFERTIGE DACHGAUBEN**
- **QUALIFIZIERTER MODERNISIERUNGSBETRIEB**
- **NEU- UND UMBAUTEN • TERRASSEN • WINTERGÄRTEN**
- **PERGOLIEN • BALKONE • CARPORTS • LOGGIEN**



Dertmanns Feld 23

44797 Bochum

info@zimmerei-zimmermann.de

Tel. (0234) 47 12 41

Fax (0234) 948 95 93

www.zimmerei-zimmermann.de



Jörg Bieler

Moderne Raumgestaltung

Ihr Meisterbetrieb für:

- Tapezierarbeiten
- Bodenbeläge
- Fassadengestaltung
- Wärmedämmschutz

Baumhofstr.51
44799 Bochum
Tel.: 0234 97 35 840
Fax: 0234 97 35 841
Mobil: 0173 70 41 443
Joerg.Bieler@hepc.de

GERÜSTBAU
G. Saller



Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünemann

Seit über
110 Jahren
in Bochum

Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner

44795 Bochum
Rombacher Hütte 15-17
Tel.: (0234) 35 80 10
Fax: (0234) 35 39 84
saller-bochum@gmx.de

Hallo, es geht wieder nach oben!

Auf unserem kleinen Weihnachtsmarkt beim Gemeindehaus war es manchmal recht eng. Das war schon mal ganz anders und soll auch wieder anders werden. Die Rodung des Strauchwerks vor dem Pastorat hat einen schönen Platz erbracht, der beim Johannisfest für ein stabiles 6 mal 10 Meter großes Zelt genutzt wurde. Der 18. Stiepeler Weihnachtsmarkt vom 13.12. -16.12. soll wieder ans Licht. Außerdem ist die Gemeinde in der Lage, einige Buden auf dem Gelände mehr unterzubringen. Der Weihnachtsbaumverkauf findet dann wieder in „Pastors Garten“ statt. Inzwischen haben wir dort auch Strom. Neben den bisher schon „festen“ Teilnehmern DLRG, Freunde der



Dorfkirche, Schützenverein und freiwillige Feuerwehr sind weitere Teilnehmer willkommen. Um Einzelheiten zu besprechen, treffen wir uns am Donnerstag, dem 20.09., vor der Fliegenkirmes um 20 Uhr im Gemeindehaus Brockhauser Str. 74a. Gäste und Interessierte aus Vereinen und Initiativen sind dort herzlich willkommen. KTh

4 Gänge und ein Mord!

Ein Mord? In unserer Kirche? Gut, dass dieser geplant und vorher bereits sorgfältig einstudiert wird.

Die Ev. Jugend Stiepel organisiert und veranstaltet unter der Leitung von Diakon Sascha Dornhardt, erstmalig ein großes Krimi-Dinner in der Stiepeler Kirchengemeinde.

Das 10-köpfige Schauspielteam hat bereits mit den Vorbereitungen und dem Einstudieren des Stückes begonnen.

Insgesamt wird das Krimi-Dinner an zwei Abend im Januar, im Lutherhaus aufgeführt. Neben dem Theaterstück werden die Gäste des Abends mit einem 4-Gän-

ge Menü und Getränken verwöhnt. Der gesamte Erlös kommt der Ev. Jugend zu Gute.

Freuen Sie sich schon jetzt! Hier die Termine zum Vormerken: 26. + 27 Januar 2019 (abends) im Lutherhaus an der Kemnader Straße.

Weitere Informationen zum Stück und zum Kartenverkauf gibt es in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs oder ab Oktober im Gemeindebüro oder bei Sascha Dornhardt.



Musik in der Dorfkirche

Freitag, 28. September 2018, 19.30 Uhr

Lost in Spes Mittelalterliche Hoffnungsgesänge entlang des Jakobweges

Vox Werdensis: Fabian Strotmann , Gabriel Craxton, Stefan Kaminski, Jan Hendrik Grosch, Nikolaos Konstantelias, Robin Lieberwerth, Niklas Hellwig
Riccardo Delfino – Drehleier, Harfe
Dominik Schneider – Flöte, Quinterne
Stefan Klöckner – Leitung
Eintritt frei! Es wird eine Kollekte erbeten.

LOST IN SPES ... HOFFUNGSLIEDER
Ein- und mehrstimmige Gesänge aus dem Notre Dame-Repertoire
„Und wenn ich wüßte, daß morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“ – diese Worte werden Martin Luther zugeschrieben; ob zu recht oder zu unrecht, bleibt dahingestellt. Auf jeden Fall wird hierin die Unerschütterlichkeit der christlichen Hoffnung zum Ausdruck gebracht: Mag geschehen was will – ich bleibe gelassen und setze auf Gott und auf den Sieg seiner Sache!
Die Hoffnung der Christen ruht nicht nur darauf, dass die jenseitige Welt eine bessere als die diesseitige sein möge; sie geht auch dahin, dass uns allen die Kraft gegen wird, hier und jetzt die Dinge zum Besseren zu wenden und bei allem die Zuversicht nicht zu verlieren – mag es um uns herum auch noch so dunkel und verwirrend sein! Gibt es

ein aktuelleres Thema?

Im Konzert erklingen ein- und mehrstimmige Gesänge aus dem mittelalterlichen Repertoire der Schule von Notre Dame in Paris und Pilgergesänge (z.B. aus dem „Codex Calixtinus“/Santiago de Compostela) sowie gregorianische Gesänge und Instrumentalmusik. Im Mittelpunkt steht die Hoffnung („spes“) – seien es die Vorbilder des Hoffens (wie Maria), sei es das Hoffenszeichen der Christen schlechthin: das Kreuz ...
Hoffnung, die man erfüllt sieht, IST keine Hoffnung, sagt Paulus im Römerbrief. Wenn suchende und hoffende Menschen zu allen Zeiten die Augen in die Ferne gerichtet haben, so war ihr Wunsch, nicht verloren zu gehen in der Weite des Raumes und der Zeit, nicht unterzugehen in den wirren Zeitläuften der Geschichte – wie lang der Pilgerweg des Lebens dauern und wohin er auch führen mag ...



Mittwoch, 31. Oktober 2018, 19.00 Uhr

Kantatengottesdienst am Reformationstag Dietrich Buxtehude „Nun lasst uns Gott dem Herren“

Kantate für 4-stg. Chor, 2 Violinen und B.c., Barockensemble caterva musica, Singekreis Stiepel
Leitung: Michael Goede





*Sonntag, 11. November 2018, 11.30 Uhr
(Dorfkirche)*

**Von Mönche, Barden und Elfen
Melodien und Mythen der keltischen Harfe**

Tom Daun, Harfe
Eintritt 12,- EUR

Mit Harfe und Bibel zogen die die keltischen Mönche des Mittelalters durch Europa. Im alten Irland besänftigte der Barde mit dem Instrument seine Zuhörer. Feen und Elfen übten mit ihrem Saitenklang Zauber aus. Seit altersher gilt die Harfe als ein Instrument, dessen Klang die Seele berührt und den Hörer einlädt, sich selbst zu begegnen. Der renommierte Harfenist Tom Daun lädt ein zu keltischen Klängen zwischen Mittelalter und Moderne: tänzerisch und verträumt, mitreißend und meditativ. Eine Phantasiereise durch intime Klangwelten, Musik zum Träumen, Tanzen und Staunen...

„Harfenklänge erfüllten den Kirchenraum: hell, silbrig, leicht und tänzerisch wie die Sonnenstrahlen, die von den Blättern der alten Bäume hinter der Kirche bewegt durch die Fenster auf Wände und Bänke fielen. Tom Daun ist ein Zauberer auf den Saiten. Was immer er spielt, ist kunstvoll verziert und reich an Ornamenten, wie keltische Buchmalerei.“ (Neue Ruhr Zeitung)



*Sonntag, 9. Dezember 2018, 11.30 Uhr
(Dorfkirche)*

Weihnachts-Matinee

Werke von Corelli, Böhm. Torelli u.a.
Elke und Wolfgang Fabri, Violine
Imola Gombusch, Violone
Michael Goede, Basso continuo
Eintritt 12,- EUR



Dienstag, 25. Dezember 2018, 11.00 Uhr

**Kantatengottesdienst
am 1. Weihnachtsfeiertag**

G. Ph. Telemann „Gottes Liebe gehet weit“
Kantate für Tenor-Solo, 4-stg. Chor, 2 Violinen und B.c.
Andreas Post (Essen), Tenor
Barockensemble caterva musica
Singekreis Stiepel
Leitung: Michael Goede





Erster Piñata Workshop „Hagamos una Piñata“ (Basteln wir eine Pinata!)

Die evangelische Gemeinde Stiepel lädt Alle, die erfahren möchten, wie Piñatas hergestellt werden, zu unserem ersten Workshop ein. Ob für einen besonderen Anlass oder um unseren Liebsten eine Freude zu bereiten oder einfach als Deko, eine Piñata ist immer eine schöne Idee. Gefüllt mit Süßigkeiten, bereitet sie besonders Kindern, auf jeder Party einen riesen Spaß. Egal was für ein Motiv sich in unserer Fantasie ergibt, in der Welt der Piñatas ist alles machbar.

ANZEIGE

Pracht Maschinentechnik

- Bau-, Kommunal-, Land- und Gartentechnik
- Hydraulikservice
- Antriebstechnik
- Industriebedarf

Kantstraße 34 • 44867 Bochum-Wattenscheid
Tel. 02327-54 40 09

www.pracht-maschinentechnik.de

Ablauf:

- Ursprung der Piñatas (kurze Geschichte)
- Erklärung der verschiedenen Techniken und Materialien.
- Einleitung Schritt-für-Schritt- für die Erstellung der Piñata.

Am Ende des Workshops haben alle Teilnehmer eine eigene Piñata hergestellt.

Für wen: Alle Altersgruppen (Kinder unter 8 Jahre müssen von einem Erwachsenen -oder älteren Geschwistern- begleitet werden)

Wann: November 2018

Drei Terminen: 10.11, 17.11 und 24.11 jeweils von 10:00 bis 12:00 Uhr

Wo: Lutherhaus Vorraum vorm Kirchsaaal (am 17.11 allerdings im Konfirraum)

Kursleiterin: María del Rocío Drautz

Kosten: 10€ (für Material)

Bitte mitbringen: Viel Fantasie, Geduld, gute Laune und eine Schürze!

Aus organisatorischen Gründen bitte per E-mail bis zum 19.10.2018 bei der Kursleiterin anmelden: drautz@gmail.com

„Das kommt mir Spanisch vor“!?

Diese Redewendung hat ihren Ursprung im 16. Jahrhundert, als Karl V. zum deutschen Kaiser gekrönt wurde. Da Karl V. auch spanischer König war, führte er am Hof die spanische Sprache und spanische Hofsitte ein. Seine Untertanen konnten sich damit aber nicht so recht anfreunden und fanden das ziemlich seltsam und unangebracht. (Quelle: Wikipedia)

Zum Spanisch lernen ist man nie zu alt! Egal ob Sie über 50 oder bereits Senior/in sind, möchten wir Sie sehr herzlich zum zweiten Spanischkurs für Anfänger in unserer Gemeinde einladen.

Ort: Lutherhaus

Wann: Mittwochs ab 10. Oktober 2018

Uhrzeit: 11.00 bis 12:00 Uhr



Kursleiterin: María del Rocío Drautz

Kosten: nur für Unterrichtsmaterial (wird beim ersten Termin mit der Kursleiterin vereinbart)

Plätze: 15

Aus organisatorischen Gründen bitte ich um telefonische Anmeldung oder per E-Mail bis zum 05.10.2018 bei:

María del Rocío Drautz Handy-Nr.: 0151 20187273 / E-Mail: drautz@gmail.com

ANZEIGE

SEITENBLICK

Ihr Seitenblick – direkt gegenüber der
Stiepler Dorfkirche



Mittagstisch

Durchgehend warme Küche –saisonal wechselnd –

Für Anlässe wie Taufen, Konfirmationen,
Hochzeiten, Geburtstage oder
Trauerfeiern, sprechen Sie uns gerne an!



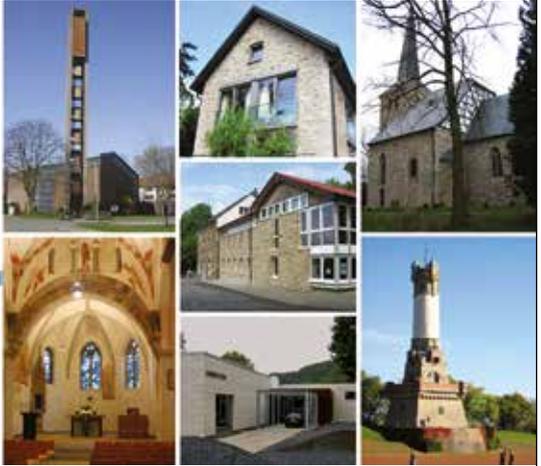
Gräfin-Imma-Straße 212
44797 Bochum (Stiepel)
Telefon: 0234 - 91 79 41 26



harder

architekten

harder.architekten • Architekturbüro AKNW
Kirchbergstraße 3 • 58089 Hagen-Vorhalle
Tel.: 02331 302450 • Fax: 02331 302451
eMail: info@harder-architekten.de
www.harder-architekten.de



Neubauten • Kindergärten • Ein- und Mehrfamilienhäuser • Schulen und Mensen • privater und öffentlicher Wohnungsbau • Gemeindehäuser • behinderten und altersgerechtes Wohnen • ökologisches Bauen • alternative Bau- und Wohnkonzepte • Umsetzung denkmalgeschützter Gebäude • Sanierungen aller Art • Bauaufnahmen • Begutachtung von Bauschäden • Machbarkeits- und Projektstudien • alle Leistungsphasen der HOAI



Zwei Experten für Ihre Gesundheit unter einem Dach

Kemnader Straße 316 | 44797 Bochum-Stiepel
Tel.: (0234) 338 20 30 | Fax: (0234) 338 20 27



Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie
doch wie
ich...



...auf den
kostenfreien
Kundenparkplätzen
im Hof!



Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 • 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 • Fax 0234 - 9798032
www.ruhrland.de • apotheke@ruhrland.de

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Psalm 91, 11+12

Eine Insel mit Charme

Schon oft haben wir im Gemeindebrief über unseren Austausch mit einer isländischen Gemeinde berichtet – ob F.I.E.G.E oder AKUBO. Dieser von Pfarrer Ortwin Pfläging 1999 gegründete Austausch mit einer evangelischen Gemeinde in Akureyri war für viele junge Menschen der Beginn einer großen Liebe zu der kleinen Insel. Natürlich: bei manchen mehr, bei manchen weniger. Nicht nur eine junge Frau aus Stiepel hat den Weg als Au-pair in eine isländische Familie gefunden und nicht nur eine Freundschaft ist aus den vielen Begegnungen, die es seit fast zwanzig Jahren gab, entstanden. Auch wir sind seit 2008 bzw. 2012 mit dem „Island-Fieber“ infiziert.

An dieser Stelle wollen wir aber nicht über die neusten Entwicklungen des Austauschs berichten, sondern einen kleinen persönlichen Reisebericht geben, über das Land und die kleinen Kuriositäten einer immer wieder aufs Neue spannenden Reise. Zuletzt waren wir im März dieses Jahres zusammen in Island, ein Jahr zuvor war es im August. Wir haben leider noch nicht die gesamte Insel erkundet – ein Ziel, das wir uns für die nächsten Jahre gesetzt haben. Neben Akureyri und dem Norden der Insel, den wir im Zuge des Austauschs kennengelernt haben, sind wir bislang in den Süden bis nach Vík, in den Nordwesten bis nach Stykkishólmur und in den Südwesten bis nach Reykjanesbær gekommen – allesamt Ziele, die wir weiterempfehlen können. Statt Ihnen und Euch aber Auszüge aus unseren Reisetagebüchern zu geben, hier ein paar thematische Einblicke:

Die Menschen von der Insel

Die Isländer/innen sind allesamt sehr sehr gastfreundlich. Diese Erfahrung haben wir immer wieder gemacht. Wir wurden zum Abendessen eingeladen, durften die Familien-Autos benutzen und haben Schlafplätze zur Verfügung gestellt bekommen. Das liegt vor allem daran, dass Isländer/innen sehr spontan und unkompliziert sind und so sehr schnell etwas auf die Beine stellen können. Als kleine Aufmerksamkeit konnten wir im Gegenzug immer mit Süßigkeiten für die Kinder und Wein für die Eltern punkten – Dinge, die auf Island sehr teuer sind.

Das eher verhaltene Wetter

Jede/r denkt bei Island an Frostbeulen und Minustemperaturen das ganze Jahr hinweg. Ganz so schlimm ist es nicht, jedoch kann man auch im Sommer keine 30°C erwarten, noch nicht einmal 20°C. Dennoch gibt es nicht wenige Tage, an denen man Isländer/innen mit kurzer Hose, T-Shirt und Flipflops sehen kann.



Aber: Man muss schon hart im Nehmen sein, um bei 12°C und Sonnenschein so vor die Tür zu gehen. Also aufgepasst, wenn Isländer/innen von sommerlichen Temperaturen sprechen! Bei uns sah Sightseeing im Sommer eher so aus: Wir steigen mit Mantel und Schal aus dem Auto, suchen uns einen guten Ort für das beste Urlaubsfoto, schmeißen unsere Kokons von uns, *klick* und ab in die warmen Klamotten zurück. Das Schmunzeln der Einheimischen haben wir einfach geflissentlich übersehen.

Das etwas andere Essen

Seit einiger Zeit kann man auch in deutschen Supermärkten den beliebten isländischen Skyr kaufen. Diese Quarkspeise ist auf Island aber nichts derart Besonderes wie wir es empfinden, die wir aus jedem Urlaub einen kleinen Koffer nur mit verschiedenen Skyr-Sorten heimbringen (denn Vorsicht: der deutsche Skyr ist leider nicht so gut wie der isländische). In isländischen Familien gehört Skyr viel-

mehr zur Grundausstattung und ist in jedem Kühlschrank zu finden.

Eine Leidenschaft, die wir hingegen nicht teilen, ist die für isländische Snacks. So wie man in deutschen Wohnzimmern vielleicht eine Schale mit Erdnüssen oder Pistazien finden würde, steht in manchen isländischen Familien – so auch bei unserer letzten Gastschwester – immer eine Tüte mit getrocknetem Fisch auf dem Couchtisch. Dass dieser einen sehr eigenwilligen Geruch verströmt, schien allerdings nur unsere nicht-gewöhnten Nasen zu stören.

Die komplizierte Sprache

Die isländische Sprache ist schwierig, um nicht zu sagen sehr schwierig – sowohl zu lernen als auch zu sprechen. Ein kleines Beispiel: Ein doppeltes „L“ wird als „TL“ gesprochen. Befindet sich das am Ende eines Wortes, entsteht ein Klicklaut, der für uns nur schwer nachzuahmen ist. In dem Namen des durch die Medien



bekannt gewordenen Vulkans Eyjafjalajökull ist diese gemeine Tücke gleich zweimal vorhanden. Kommen noch ein paar andere Ausspracheregeln dazu, ist der Sprachsalat perfekt. Obwohl wir trotz vieler Besuche noch immer nichts verstehen, wenn Isländer/innen sich unterhalten, lauschen wir dennoch jedes Mal fasziniert und gebannt.

Die imposante Landschaft

Es leben zwar in ganz Island nur so viele Menschen wie in Bochum, aber dafür auf einer Fläche, in die das Bundesland NRW drei Mal hineinpassen würde. Die Weite des Landes beeindruckt uns bei jedem Besuch schon beim Landeanflug. Spätestens wenn wir dann im Auto sitzen und durch die Lavalandschaft auf Reykjavík zusteuern, freuen wir uns schon auf die kommenden Roadtrips zu den schönsten Naturspektakeln der Insel. Dazu zählen allen voran die unzählbaren Wasserfälle, wobei es sich lohnt, mal von der Haupt-sightseeing-Route abzuweichen und den ein oder anderen abgelegeneren Wasserfall zu bestaunen. Aber aufgepasst: Man vergisst schnell die Zeit und die Tatsache, wie viel und weit man eigentlich gefahren ist. Wenn man, so wie wir, in Reyk-

javík unterkommt und wieder dorthin zurück muss, sollte man zwischendurch auch mal auf die Uhr schauen. In den Sommermonaten braucht man sich allerdings sehr viel weniger Stress machen als in den Wintermonaten, wo die Sonne viel schneller wieder verschwindet. Eine gute Reiseplanung ist viel wert, damit man sich nicht im Dunkeln auf irgendeiner unbeleuchteten Landstraße wiederfindet. Insgesamt würden wir dem Sommer trotz der vielen Sonnenstunden aber nicht immer den Vorzug geben, denn ein Highlight des Winters ist auf jeden Fall das Nordlichter Schauen. Natürlich muss man dafür ein wenig Glück im Gepäck haben, aber es sei gesagt: Es ist fantastisch.

Zum Schluss bleibt uns nur zu sagen, dass der frühere Geheimtipp „Island“ schon lange kein Geheimtipp mehr ist. Dennoch sind wir nach wie vor verliebt in das Land und können nur jeder/m empfehlen, dort einmal die unglaubliche Landschaft, die tollen Menschen und das etwas andere Essen kennenzulernen.

Amelie Bantel, Paulin Bantel & Nina Behrendt-Raith

Zwischen deutscher Genauigkeit und „No Worries“ – Deutsch sein in Australien

Wenn wir einmal ehrlich sind, machen wir uns in unserem Alltag nur selten Gedanken darüber, was an uns eigentlich deutsch ist oder ob überhaupt ein „typisch deutsch“ existiert. Warum denn auch?

Der Umstand, dass wir hier unseren gewohnten Alltag führen und in der Regel kaum hinterfragen, verbannt diese Frage bei vielen Menschen aus dem Alltagsdenken. So auch bei mir. Ich stelle mir selten die Frage, was an mir eigentlich typisch deutsch ist. Die Tatsache, dass ich grundsätzlich viele Dinge ganz, und häufig viel zu genau nehme? Meine (fast immer) an den Tag gelegte Pünktlichkeit? Vielleicht mögen viele dies als typisch deutsche Eigenschaften beschreiben. Ich jedoch mache mir nur sehr selten Gedanken darüber – wieso auch?

Was für uns eine ganz selbstverständliche Lebensweise ist, ist für Menschen, die nicht aus Deutschland kommen, oft charakteristisch „deutsch“. Und wenn wir mit Menschen aus anderen Heimatländern ins Gespräch kommen, stellen wir uns doch ab und an die Frage, wie wirken wir wohl auf „Nicht-Deutsche“? Wir leben glücklicher Weise in einem multikulturellen Land und haben bzw. hätten

daher oft die Möglichkeit, uns einer solchen Reflexion hinzugeben.

Mich hat dieses Thema während meiner kurzen Lebens- und Arbeitszeit in Australien sehr beschäftigt. Zwar war von vorneherein klar, dass meine Freundin und ich nur auf Zeit in Australien leben und arbeiten werden, und doch haben wir für einen gewissen Zeitraum als Deutsche im Ausland gelebt. Vor Ort ging alles ganz schnell. Bereits nach wenigen Tagen in Melbourne und einem Besuch eines australischen Baumarkts haben wir uns bei folgender Floskel ertappt: „sowas hätte es in Deutschland nicht gegeben“. Auch wenn ich mich gar nicht mehr wirklich an die tatsächliche Situation in diesem besagten Baumarkt erinnere, erinnere ich mich nur zu gut an diese Floskel, welche uns ab diesem Zeitpunkt noch das ein oder andere Mal besucht hat.

Wir haben ein „Deutsch sein“ in Australien kennengelernt, welches uns vorher

Fortsetzung Seite 22



September 2018

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
02.09.18	10:00 Uhr 14. Sonntag nach Trinitatis	LH	Gottesdienst mit Zulassung der KonfirmandInnen zum Abendmahl	Pfr. J. Stasing/ Diakon S. Dornhardt
02.09.18	11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis
09.09.18	10:00 Uhr 15. Sonntag nach Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr.in M. Balte
09.09.18	11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis
16.09.18	10:00 Uhr 16. Sonntag nach Trinitatis	LH	Festgottesdienst zum Jubiläum des Posaunenchores im Haar-Bezirk	Pfr. W. Lahr
16.09.18	11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis
23.09.18	10:00 Uhr 17. Sonntag nach Trinitatis	DoKi	Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Katechumenen	Pfr. J. Stasing/ Diakon S. Dornhardt
23.09.18	11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis
30.09.18	10:00 Uhr 18. Sonntag nach Trinitatis	LH	Gottesdienst	Pfr. In S. Kuhles
30.09.18	11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis

Oktober 2018

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
07.10.18	10:00 Uhr Erntedankfest	DoKi	Erntedank-Fest-Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. J. Stasing
07.10.18	16:00 Uhr Erntedankfest	LH	Ökumenischer Erntedank-Familien-Gottesdienst gemeinsam mit den Kindergärten und der St. Marien-Gemeinde	Pfr.in S. Kuhles
14.10.18	10:00 Uhr 20. Sonntag nach Trinitatis	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr.in S. Kuhles
19.10.18	18:00 Uhr	LH	Plattdeutscher Gottesdienst	Herr Hensing/ Pfr.in S. Kuhles
21.10.18	10:00 Uhr 21. Sonntag nach Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Pfr.in M. Balte
21.10.18	10:00 Uhr 21. Sonntag nach Trinitatis	LH	Festgottesdienst zur Goldenen und Diamantenen Kofirmation mit Abendmahl	Pfr.in S. Kuhles
28.10.18	10:00 Uhr 22. Sonntag nach Trinitatis	LH	Gottesdienst	Pfr. In S. Kuhles
31.10.18	19:00 Uhr Reformationsfest	DoKi	Kantatengottesdienst	Pfr. J. Stasing

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche

November/Dezember 2018

Wann?	Wo?	Was?	Wer?
04.11.18 10:00 Uhr 23. Sonntag nach Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Dr. M. Keller
04.11.18 11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis
11.11.18 10:00 Uhr Dritt. S. d. Kirchenjahres	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. J. Stasing/ Diakon S. Dornhardt
11.11.18 11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis
18.11.18 10:00 Uhr Vorl. S. d. Kirchenjahres	DoKi	"Gottesdienst mit Abendmahl. Im Anschluss Kranzniederlegung am Mahmal auf dem Friedhof"	Pfr. J. Stasing
18.11.18 11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis
21.11.18 19:00 Uhr Buß- und Bettag	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr.in M. Balte
25.11.18 10:00 Uhr Ewigkeitssonntag	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. In S. Kuhles
25.11.18 11:15 Uhr	LH	Kindergottesdienst	Helferkreis
25.11.18 15:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. J. Stasing
02.12.18 10:00 Uhr 1. Advent	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. J. Stasing
02.12.18 11:00 Uhr 1. Advent	LH	Familiengottesdienst	Präd.in K. Batz/ Diakon S. Dornhardt

Die Kindergottesdiensttermine sind in der Übersicht am jeweiligen Sonntag zu finden.

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

ANZEIGE

<p>Heizkessel-Ausstellung</p>  <p>• Wellness • Ausstellung • Badmöbel • Accessoires • Badtextilien & Geschenkartikel</p>		<p>Neue Heizung?</p> <p>...wir beraten Sie gerne und erarbeiten ein auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes und energiesparendes Anlagekonzept.</p>  <p>Kennnader Straße 311 Bochum-Stiepel www.jung-bochum.de Tel. 0234 / 79 10 69</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Fortsetzung von Seite 19

gar nicht bewusst war. Und wir haben verstanden, wie schwierig Integration in einem fremden Land in der Praxis ist. Schnell sucht man Gewohntes und auch Gleichgesinnte. So war die Freude groß, als wir feststellten, das nicht unweit von unserem Wohnort eine Aldi-Filiale eröffnet wurde (ja, Aldi gibt es sogar in Australien). Auf Deutsche in Australien warten eine Vielzahl von deutschen Angeboten. Von Deutsche Radiosendern, über Heimatvereine, Singgemeinschaften, Schulen, bis hin zu gut organisierten, deutschen online Plattformen, mit eigenem Wohnungsmarkt und Stellenbörse.

Wir haben mit vielen Deutschen gesprochen, die Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg verlassen haben, um eigentlich zurückzukehren, wenn die Heimat wieder aufgebaut ist. Am Ende sind sie geblieben und erhalten sich zum Teil noch heute ihr Deutschlandbild aus den 1940er und 1950er Jahren aufrecht. Einige beschreiben sich selbst als „gefangen zwischen zwei Welten“: einem Deutschland, das sie eigentlich gar nicht mehr kennen und einem Australien, in dem sie in machen Fällen auf Ewig die zugereisten Ausländer bleiben.

In Australien trifft man auf viele Deutsche. Wenn man sich Statistiken anschaut, sind die meisten in den 40er und 50er Jahren gekommen und unverhofft geblieben. In der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland gab es nur noch eine geringe Zahl an Auswanderern. Erst in den letzten 10-15 Jahren hat diese Zahl wieder stark zugenommen. Doch kommen die Menschen aus

Deutschland nun nicht mehr, weil sie zu Hause keine Perspektive sehen oder alles zerstört ist. Heute wandern viele aus Lifestyle-Gründen aus oder, weil sie, zeitlich begrenzt, für eine deutsche Firma in Australien arbeiten. Gewiss jedoch erkennt man einen deutlichen Unterschied. Wollen die einen ganz gewissenhaft an deutschen Traditionen aus vergangenen Tagen festhalten und sich in deutschen Clubs und Stammtischen beheimatet fühlen, sind die „neuen“ Auswanderer häufig am Australien-Lebensstil interessiert, meiden Deutsche Vereine und zum Teil sogar die Deutsche Sprache. Auch wenn es so klingt, darf hier natürlich nicht pauschalisiert werden.

Wir durften während unserer Zeit auf alle Fälle ein wenig tiefer in die Reflexion eintauchen, was für und an uns, ganz persönlich typisch deutsch ist. Wir durften Australien als ein Land erleben, in dem die Menschen zu großen Teilen sehr glücklich sind. Wo die Mentalität „No Worries – zu Deutsch: keine Sorge, wird schon!“ für uns als Deutsche manchmal nur schwer zu verdauen war. Wir durften erleben, wie Menschen gut und ausreichend bezahlt werden, ganz egal ob sie Chefarztin oder Busfahrer sind. Wir haben erlebt, wie alltäglich es für Australier ist, sich laut und deutlich, auch aus der letzten Reihe im Bus, beim Fahrer zu bedanken, bevor man den Bus verlässt. Wir haben uns ertappt bei der Frage, wieso dies an vielen Stellen in Deutschland so schwierig ist. Und wir haben uns mit Überzeugung beruhigt, Medaillen immer von beiden Seiten zu betrachten. Denn auch in Australien fließen nicht nur

Milch und Honig. Bürokratische Hürden sind groß, größer als in Deutschland und Absicherung im Falle von Arbeitslosigkeit ein schwieriges Thema.

Gewiss reichen die Zeilen hier bei weitem nicht für ein tiefgründige Reflexion aus. Lernen durften wir in unserer Zeit in Australien jedoch einiges. Über uns, über deutsche Eigenheiten und über das Gefühl, wie es ist, fremd in einem Land zu sein. Und wie schnell man sich in sichere Gemeinschaft flüchtet, die die eigene Muttersprache spricht und viele deiner Gedanken teilt.

Integriert haben wir uns in Australien nicht. Wie auch in einem knappen Jahr. Und doch haben wir erkannt, dass Integration und eigene Identität über Sprache und Anpassung hinaus geht. Etwas über die eigene Identität lernt man am besten, wenn man sich einer anderen Gegenüber stellt und dass es neben persönlicher, kultureller, sprachlicher oder religiösen Identität, auch die Identität „Mensch“ gibt, die man in jedem Land dieser Welt treffen kann. SD

ANZEIGE

FÜR JEDE GELEGENHEIT DIE PASSENDE KARTE!



www.kartenxl.de
by Gebrüder Hoose GmbH



KONTAKTIEREN SIE UNS!

www.kartenxl.de Gebrüder Hoose GmbH

Kemnader Straße 13a · 44797 Bochum

Tel. 0234-946840 · info@kartenxl.de

Reisen im alten Rom

Reisen war schon in der Antike beliebt. Schon im 5. Jahrhundert vor Christus veröffentlichte der griechische Historiker Herodot in seinen Geschichtsbüchern Berichte von seinen Reisen. Später, im Römischen Reich, gab es mit den sogenannten Itineraren (iter ist lat. für Weg) so etwas wie die ersten Reiseführer. Über diese Listen konnten sich Reisende, Pilger und Kaufleute über Straßennamen, Unterkünfte und Verkehrsmittel informieren.

Insgesamt war das Reisen durch die gute Infrastruktur des römischen Reiches schon geradezu bequem geworden. Das Straßennetz im Imperium Romanum war so gut ausgebaut, dass die Straßen von Fußgängern, Reitern und Wagen bereist werden konnten. Ein Wanderer konnte auf ihnen an einem Tag zwischen 20 und 30 km zurücklegen. Große Strecken konnten im Sommer auch mit dem Schiff zurückgelegt werden. Für die Wintermonate wurde die Schifffahrt wegen der stürmischen Wetterlage im Mittelmeer jedoch gesetzlich eingeschränkt.

Reisen in der Bibel

Auch in der Bibel kommt das Thema „Reisen“ immer wieder vor. Dabei geht es jedoch eigentlich weniger um Urlaubsreisen. Im Alten Testament werden die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob als Nomaden beschrieben, die mit ihrem Vieh umherzogen. Auch werden Flucht und Vertreibungen geschildert. Der umfangreichste Reisebericht der Bibel ist jedoch der sogenannte Exodos, der Auszug des Volkes Israel unter der Führung des Mose aus der Sklaverei in Ägypten und sein Weg ins verheißene Land. Ne-

ben solchen Wanderungen ist im Alten Testament auch das Pilgern zum Tempel in Jerusalem wichtig. Die Psalmen 120-134 sind eine ganze Sammlung von Wallfahrtsliedern. Daneben finden sich auch so etwas wie Berichte von „Dienstreisen“, z. B. wird der Diener Abrahams für dessen Sohn Isaak auf Brautschau ins ferne Mesopotamien geschickt (Gen 24).

Auch im Neuen Testament wird Reisen weitestgehend beiläufig thematisiert. Etwa bei den Weisen aus dem Morgenland in der Weihnachtsgeschichte bei Matthäus und der Flucht der Heiligen Familie (Mt 2), bei dem Weg, den Jesus von Galiläa nach Jerusalem reiste oder bei der Geschichte vom Barmherzigen Samariter. Die wichtigsten und umfangreichsten Reiseberichte des Neuen Testaments sind wohl auch eher Reisen „von Berufswegen“, besser noch: von „Berufungswegen“. Gemeint sind die sogenannten „Missionsreisen“ des Apostels Paulus, die der Evangelist Lukas in der Apostelgeschichte erzählt.

Der Apostels Paulus über seine Reisen

Der Apostel Paulus berichtet in seinen Briefen an einigen wenigen Stellen selbst über seine Reisetätigkeit. Er sah seine Mission unter den „Heiden“, das heißt unter den Nichtjuden, direkt mit seiner Bekehrung und Berufung verbunden. In seinem Brief an die Gallater schreibt er: Gott habe ihm, den einstigen Christenverfolger, „seinen Sohn offenbart“, damit er „ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden“. (Gal 1,15f). Dieses Erlebnis wurde ihm zur Kehrtwende, der sprichwörtliche Saulus wurde zum Paulus.

Auf seinen Reisen, auf denen er „unter den Heiden das Evangelium verkündigte“, war es aber nicht immer ungefährlich. Er selbst berichtet in einem Brief an die Korinther: „... dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem Meer. Ich bin oft zu Fuß gereist, ich bin in Gefahr gewesen durch Flüsse, in Gefahr unter Räubern ..., in Gefahr in Städten, in Gefahr in Wüsten, in Gefahr auf dem Meer ..., in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Nacktheit.“ (2 Kor 11,25-27)

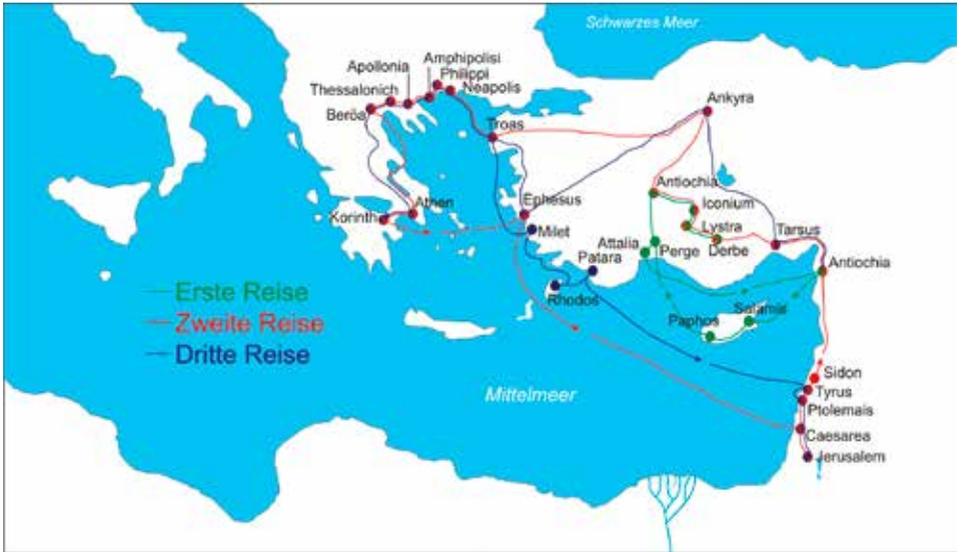
Zu diesen mehr oder weniger „natürlichen“ Gefahren eines Reisenden kam bei dem Apostel die Gefahren seiner Predigt-tätigkeit. Immer wieder wurde er deswegen gefangen genommen, gegeißelt oder man versuchte ihn zu steinigen. Das hielt den Apostel aber nicht ab, vielmehr schrieb er: „Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht predige.“ (1Kor 9,16)



Apostel Paulus von Bartolomeo Montagna 1482. Künstlerische Darstellung des mutmaßlichen Aussehens des Apostels (Quelle: Wikipedia, Creativ Commons)

Die Missionsreisen des Paulus bei Lukas

Über diese abenteuerlichen Missionsreisen des Apostels Paulus wurde offenbar in den christlichen Gemeinden weiter erzählt. Jedenfalls konnte der Evangelist Lukas auf einige Berichte zurückgreifen, als er einige Jahre später seine Apostelgeschichte zusammen stellte. Wie viel davon unmittelbar auf Erlebnisse des Apostels zurückgeht und wie viel später dazugeschrieben wurde, wissen wir heu-



te kaum noch zu unterscheiden. Deutlich ist aber, dass Lukas mit seiner Apostelgeschichte ein wohldurchdachtes, spannendes Werk hinterlassen hat.

Nachdem Lukas in seinem Evangelium vom Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi berichtet hat, schildert er in seiner Apostelgeschichte, wie Gott die Gemeinde aufbaut, führt und stärkt. Er berichtet darin von der urchristlichen Mission in „Jerusalem und ganz Judäa und Samaria und bis ans Ende der Welt“ (Apg 1,8). Ausgangspunkt ist die Himmelfahrt Jesu und das Pfingstwunder (Apg 1-2), dann folgen die Taten der Apostel um den „Apostelfürsten“ Petrus in Jerusalem und Samaria (Apg 1-12). Anschließend und bis zum Ende der Apostelgeschichte rückt der „Apostel der Völker“ Paulus ins Zentrum der Erzählung (Apg 13-28). Die drei Missionsreisen haben alle ein je eigenes Profil. In den Missionsstädten schildert Lukas typische Szenen. Dabei beginnt Paulus meistens kurz nach der

Ankunft in einer Stadt mit der Predigt des Evangeliums in der örtlichen Synagoge, was meistens zu Konflikten führt. Dabei kommt es auch häufiger zu Verhaftungen und Folter durch die römischen Behörden.

Die erste Missionsreise (Apg 13-14) startet Paulus in Antiochia und führt nach Kleinasien (heutige Türkei, siehe Abbildung) und von dort aus wieder zurück. Die dortige Gemeinde entsendet ihn zusammen mit Barnabas, quasi als dessen „Juniorpartner“. Schon bald wird Paulus der Wortführer der kleinen Gruppe und hält zwei große Predigten: eine in einer Synagoge in Antiochia in Pisidien (Apg 13) und eine vor den heidnischen Lykoniern (Apg 14).

In der zweiten Missionsreise (Apg 15-18) ist Paulus viel selbstständiger unterwegs. Nach dem Apostelkonzil und einem Streit mit Barnabas, geht der Apostel nun eigene Wege. Aber auch hier reist Paulus nicht

allein, sondern erhält Unterstützung von Silas und Timotheus. Ihre Reise führt von Antiochia über Kleinasien weiter nach Griechenland und wieder zurück. Dabei führt sie Gottes Geist von einem Ort zum anderen, wo sie mal mehr mal weniger erfolgreich Gemeinden gründen können. So wird mit der Purpurchändlerin Lydia in Philippi die erste „Europäerin“ eine Christin (Apg 16), während die gewaltige Predigt des Paulus vor dem Areopag in Athen im Gelächter der Griechen untergeht (Apg 18).

Während es bei den ersten beiden Missionsreisen um die Predigt und die Gründung neuer Gemeinden geht, stellt die **dritten Missionsreise** (Apg 18-22) viel mehr eine Besuchsreise dar, in der Paulus die von ihm gegründeten Gemeinden

aufsucht und das Gemeindeleben beaufsichtigt. Der Weg führt daher wieder über Kleinasien und Griechenland, dann aber nach Jerusalem. Im Zentrum der Reise steht die Stadt Ephesus, wo Paulus unter anderem von den ortsansässigen Silberschmieden angezeigt wird, weil sie fürchten durch seine Predigt arbeitslos zu werden, wenn niemand mehr Götterstatuen kaufen möchte.

Die Missionsreisen des Paulus, die der Evangelist Lukas erzählt, sind voll von Abenteuern, Predigten und Wundern und zeigen wie spannend die Bibel über den Anfang der Kirche erzählen kann. Vielleicht haben auch Sie Lust bekommen einmal in diese biblischen Reiseberichte rein zu lesen. Viel Vergnügen!

Tilman Marek



ALZHEIMER GESELLSCHAFT BOCHUM e.V. **Seniorenbüro** über STADT BOCHUM IFAK e.V.

Das Seniorenbüro Süd und die Alzheimer Gesellschaft Bochum e.V. laden Sie herzlich ein zum Vortrag

„Ernährung als Prävention zu Demenz: Welche Erkenntnisse hat die Wissenschaft“

Mittwoch, den 19. September 2018 um 15 Uhr
Im Lutherhaus, Keimnader Straße 127
in Bochum-Stiepel

Mit der Referentin Frau Dr. Shoma Berkemeyer, Professorin an der Hochschule für Gesundheit **hsg**

Anmeldungen im Seniorenbüro Süd
Querenburger Höhe 169 in 44801 Bochum
Tel. 0234 - 77 31 65 50



Stiepeler Dorfkirche - Brockhäuser Str. 74a - 44797 Bochum

BENEFIZKONZERT

zugunsten der Stiepeler Dorfkirche und des Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet e.V.

Freitag, 14. September 2018, 18 Uhr



Orgel - Gitarre - Saxophon
G. Zimmermann | P. Leube | L. Meißner

Organisation: Detlef Pracht und Lutz Meißner

Eintritt: 25,00 €



Luthers Reise nach Rom

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Dieses Zitat von Matthias Claudius beschreibt auf einfache Weise, wie das Reisen den Horizont erweitert und auch Auswirkungen haben kann auf das künftige Leben, manchmal sehr gravierende. Dafür könnte Luthers Reise nach Rom ein Beispiel sein.

Die Historiker sind sich nicht ganz einig, ob Luther 1510 oder doch erst 1511 nach Rom gereist ist. Das ist in der Sache unerheblich. Denn die Sache ist ein Auftrag seines Ordens, um einen lange schwelenden Konflikt in Rom klären zu lassen.

Der Stadt, die er später als „Sündenpfuhl“ bezeichnen wird, begegnet er zunächst ganz als Pilger voller Erwartung. „Sei begrüßet, heiliges Rom!“ Mit diesen Worten warf sich der künftige Rom-Verächter auf den regennassen italienischen Boden, als er die Ewige Stadt aus der Ferne erblickte. Zwei Monate entbehrungsreicher Pilgerwanderung über die Alpen lagen hinter ihm. An gutem Willen, sich zutiefst er-

greifen zu lassen, mangelte es dem frommen Augustinermönch nicht.

In Rom spulte Luther das volle traditionelle Pilgerprogramm ab, das Ablass von den Sünden versprach. „Zu Rom, da ich auch so ein toller Heiliger war, lief ich durch alle Kirchen und Kluften, glaubte alles, was daselbst erlogen und erstunken war.“ So spöttisch äußerte sich Luther später. Und viele solcher Zitate ließen sich finden. Allerdings – und das ist historisch ein Problem – sie sind etwa zwanzig Jahre später entstanden und entstammen seinen „Tischreden“. Eine Art Reisebericht, wie wir es heute kennen, findet sich bei ihm nicht. Das legt die Vermutung nahe, dass diese Reise unter dem Eindruck seines späteren reformatorischen Weges und der zunehmenden Papstfeindlichkeit im Nachhinein einen tendenziellen Anstrich bekam. So ist es von katholischer Seite oft behauptet und damit Luthers vernichtende Kritik vor allem am Papsttum relativiert worden. Sicher scheint zu sein, in Rom erfährt

Luther nicht seinen reformatorischen Durchbruch, gewiss aber viel Anschauungsmaterial für seine kritische Haltung gegenüber der bestehenden Kirche.

Sicher ist auch, dass Martin Luther in Rom einen gewaltigen Umbruch erlebte. Zwischen mittelalterlichen Gassen und neuen Renaissance-Prachtachsen sei die Stadt, so sagte es Luther später, „geradezu ein Kadaver ihrer früheren Denkmäler...“ Luther sah noch mit eigenen Augen die antike Alt-Sankt-Peter-Kirche, die man gerade abtrug, und dahinter im Bau die Kuppel der heutigen Peterskirche. Die für das riesige Projekt nötigen Unsummen beflügelten schon damals Ablasssezesse, die im Verlauf der Reformation eine wesentliche Rolle spielen sollten.

Das nasskalt-winterliche Rom hat Luther genervt, die Italiener, die ihm unsympathisch waren, auch.

Und die Bilanz seiner Reise? Im Nachhinein hielt er sie nicht nur in der Ordenssache, wegen der er geschickt worden war, sondern auch spirituell für einen Flop. „Wer nach Rom kam und brachte Geld, der kriegte Vergebung der Sünden. Ich, als ein Narr, trug auch Zwiebeln nach Rom und brachte Knoblauch wieder.“

Also auch früher schon konnten Reisen nicht immer das halten, was sich von ihnen versprochen wurde. Wenn einer eine Reise tut ... J.S.

ANZEIGE



LUEG
Bestattungen seit 1872

Ort der Ruhe
Ort der Stille
Ort des Abschieds

Brenscheder Straße 15 44799 Bochum ☎ 0234-588 48 30	Hattinger Straße 223 44795 Bochum ☎ 0234-79 80 90 16
-----------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------

info@bestattungen-lueg.de www.bestattungen-lueg.de

Eigene Verabschiedungsräume

Dr. Gräfin Imma erklärt

Was du schon immer über die Kirche wissen wolltest,
aber nie zu fragen wagtest.

Diese neue Seite rufen wir heute ins Leben, um Fragen von Katches/ Konfis und Jugendlichen aus der Gemeinde beantworten zu können. Die, die ihr euch nicht traut laut zu fragen, oder es schon immer blöd oder uncool fandet, aber euch interessieren. Ihr könnt euch per Mail (gemeindenachrichten@gmx.de) an mich wenden, und ich werde eure Fragen, wie ihr möchtet, mit Name oder ohne beantworten.

Maja, 13 Jahre: Wie denken die Leute von der Kirche über die Hölle und das Fegefeuer?

Antwort: Das ist leider nicht ganz einfach zu beantworten, darüber wird sehr viel gestritten. Luther nimmt es mit Jesus Worten da sehr genau und sagt die Hölle sei Gottesferne, also weit weg von Gott. Das kann heißen, dass es einen Ort gibt, der fern von Gott ist – wo, wird nicht gesagt. Manche Theologen sagen, dass es auch die Erde sein kann, hier sei man Gott selten nah und es können schlimme Dinge passieren. Das Fegefeuer, im katholischen Sinn, gibt es nicht im evangelischen Glauben.

Was aber meiner Meinung nicht heißt, dass wir auf der Erde immer Gott fern sei-

en, man kann ihn in vielen Kleinigkeiten wahrnehmen. Ein guter Tag, eine Blume auf Asphalt, ein neu geborenes gesundes Baby und so weiter. Denn manchmal muss ein Schatten kommen, sonst würde man das Licht nicht mehr zu würdigen wissen.

Jill, 13 Jahre: Wie viele Grabsteine gibt es auf dem Historischen Friedhof und warum gibt es Grabsteine?

Antwort: Grabsteine gibt es, um die Toten zu ehren und um zu wissen, wann wer gestoben ist. Man soll sich leichter an diese Person erinnern können und dem Toten eine Ruhestätte geben, wo es friedlich ist. Ein Ort der Besinnung und Ruhe und, wo die Verwandten die Möglichkeit haben, in Ruhe und unbeobachtet um diese verstorben Person zu trauern.

Auch auf unseren Historischen Friedhof, um die Kirche herum, soll diese Möglichkeit bestehen. Zwar wird da natürlich nicht mehr aktuell getrauert, aber dort kann man in Ruhe seinen Gedanken nach gehen, was auch immer einem im Herzen um geht.

Die Anzahl der Grabsteine ist 167 und es gibt drei Gedenkplatten.

Johannisfest – Ein Rück- und ein Ausblick

Wenn man bedenkt, dass Deutschland auf der Fußballweltmeisterschaft spielte, die Freiwillige Feuerwehr Stiepel ihr Jahresfest feierte, Schützen, Kanuten und DLRG verhindert waren, kann die Gemeinde mit dem 1. Johannisfestes sehr zufrieden sein.

Das Wetter spielte mit, die Akteure hatten gute Laune, der Umsatz an den Speise- und Getränkeständen war zufriedenstellend. Auf der Bühne wechselten sich Stiepeler Blaskapelle, Posaunenchor und israelische Mitmachtänze ab. Nicht nur als Pausenfüller fungierte das Ehepaar Perner aus Querenburg mit der Drehorgel. Der Gospelchor zog es vor, statt auf der Bühne in der Dorfkirche zu singen. Dafür musste dann die Kirchenführung, die auch auf dem Programm stand, unterbrochen werden. Kaffee und Kuchen wurden von der Mannschaft des Schlosscafés serviert. Hervorragend angenommen für diese Genüsse wurden die gestifteten Biergartenkombinationen, während Brat- und Currywurst ebenso wie Reibekuchen etwas für Stehtische ist. Letztere Köstlichkeiten brutzelten engagierte Gemeindeglieder, die das zum ersten Mal machten. Schmecken tat es wie bei Profis. In dem neuen Zelt gab es Waffeln, verteilten die Mitarbeiter der Kindergärten Johanniskränze, gab es Marmeladen und Gelees aus häuslicher Herstellung und Informationen über das Kräutermuseum. Das wiederum erstreckte sich auf das ganze Festgelände. Zwölf verschiedene Kräuter waren an ihren



Standorten mit Luftballons gekennzeichnet und auf Schautafeln beschrieben. Bei der Vorsitzenden von Pro Stiepel, Anke Schnittger, gab es leckeren Prosecco, mit Holundersaft getauft.

Ebenso gehörte das Feuer zu Johannes. An mehreren Feuerschalen konnten die Besucher Stockbrot backen. Abends dienten die Schalen mit vielen Fackel und Laternen zur Illumination der Dorfkirche. Der besondere Höhepunkt: Um 0:01 Uhr eröffnete Kantor Michael Goede den Westfälischen Orgeltag mit „Jazz inspired by Bach and Gregorian Chant“. Ihn unterstützten Kornelia Goldstein (Trompete) und Hanspeter Menzler (Tenor). Der Superintendent Gerald Hagmann führte bei der Gelegenheit unseren neuen Diakon Sascha Dornhardt ein und Pfarrer Jürgen Stasing taufte einen Säugling und eine Konfirmandin in dem feierlichen, gut besuchten Gottesdienst.

Damit es im nächsten Jahr möglichst zu keinen Terminkollisionen kommt, hier schonmal der Termin: Samstag, 29. Juni 2019. Schwerpunkt am 2. Johannisfest wird die Schaffung einer Streuobstwiese an der Friedhofsgrenze sein. Zur Vorbereitung lädt die Gemeinde noch in diesem Jahr ein!κTh



istockphoto.com/ romrodinka

Seid ihr schon mal verreist? Ans Meer vielleicht oder in einen Wald zum Zelten? Ich war schon oft in Italien am Meer, da finde ich es besonders schön. Vor allem wenn liebe Menschen mir dabei Gesellschaft leisten.

In der Bibel reisen ganz viele Leute, auch Jesus, da er von unserem lieben Gott erzählen wollte. Allerdings war reisen zu Jesus Zeiten sehr sehr anstrengend. Meistens hat man alles zu Fuß gemacht und benötigte dafür ganz lange.

Wenn ihr zum Kindergarten oder zur Schule lauft, wie lange dauert das? Und wenn man in die Stadt nach Bochum läuft, dann braucht auch ein guter Läufer ca. zwei Stunden. Wenn man zu Jesus Zeiten von einer Stadt zur andern wollte, dauerte das Tage. Darum gab es zwischen den Städten und Dörfern immer wieder Gasthöfe, wo man einkehren (rein gehen) konnte, um dort die Nacht zu verbringen, damit man auf seiner Reise nicht in der kalten Nacht auf dem Boden

schlafen musste. Darum haben die Menschen auch so viele Sachen erfunden, um schneller zu reisen: Auto, Bus, Flugzeug, Schiffe mit Motor, Elektrozüge, die mit 300 Stundenkilometern über Schienen rasen, damit man schneller von A nach B kommt.

Aber es war ja wichtig, dass Jesus von Gott erzählt hat, also hat er sich auf den Weg gemacht. Auch viele andere in der Bibel sind umhergewandert, weil sie etwas Wichtiges zu tun hatten: Moses, der das Volk Israel durch die Wüste begleitet hat, um sie in Sicherheit zu bringen, oder Paulus – es gibt viele Briefe von ihm in der Bibel, die er an die von ihm gegründeten Gemeinden geschrieben hat. Er ist viel herum gereist, um die Menschen daran zu erinnern, dass es Gott gibt.

Reisende gab es noch viele mehr! Es ging vor allem darum, Hoffnung zu geben, weil Gott so viel Gutes tut, und daran möchte ich euch auch erinnern. MH

Sarah und Jonathan möchten in die Kirche um zu beten. **Wie kommen sie da hin?**
Kannst du ihnen helfen?



Treffpunkt

Was?	Wo?	Wann?
Besuchskreis	Lutherhaus	Mittwoch, den 19.09.; 17.10.; 14.11.2018 17:00 Uhr
Erzählcafe	Lutherhaus	Mittwoch, den 26.09.; 24.10.; 28.11.2018 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Dorfkirche	Mittwoch, den 26.09.; 24.10.; 28.11.2018 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Lutherhaus	Mittwoch, den 12.09.; 10.10.; 14.11.2018 15:00 Uhr
Freitagscafe	Dorfkirche	Von Mai bis Oktober jeweils freitags 14:30- 17:30 Uhr
Freizeitaktivitäten-Team	Lutherhaus	mittwochs 19:00 Uhr
Gospelchor	Lutherhaus	montags, 19:00 Uhr
Gymnastik für Seniorinnen	Lutherhaus	montags 10:00 - 11:00 Uhr
Handarbeitskreis	Lutherhaus	donnerstags 14täglich 14:30 Uhr
Helferkreis Kindergottesdienst	Lutherhaus	dienstags 19:30 Uhr im Bistro "unterm-dach"
Jugendgottesdienst Vorbereitung	Dorfkirche	montags, 19:00 Uhr
Kartentreff	Dorfkirche	mittwochs, 1. im Monat, 15:00 Uhr
Kindergottesdienst Vorbereitung	Dorfkirche	dienstags, 19:00 Uhr
KU Teams	Lutherhaus	mittwochs 20:00 Uhr
Literaturkreis	Lutherhaus	Mittwoch, den 12.09.; 10.10.; 14.11.2018 19:00-21:00 Uhr
Luther`s Team	Lutherhaus	nach Vereinbarung
Lutherhaus Arbeitskreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung
Malkurs	Lutherhaus	Termine nach Vereinbarung
Musizieren für Kinder	Dorfkirche	montags, 16:00 Uhr
Posaunenchor	Dorfkirche	donnerstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	Lutherhaus	dienstags, 20:00 Uhr
Singekreis	Dorfkirche	donnerstags, 19:45 Uhr

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.

Veranstaltungen

Wann?	Wo?	Was?	Wer?
01.09.18 Sa	Parkplatz Lutherhaus	Radtour Vreden- Zwillbrock	Manfred Reininghaus
03.10.18 Mi	Parkplatz Lutherhaus	Radtour Rees:Burgen und Schlösser	Manfred Reininghaus
17.11.18 Sa	Lutherhaus	Basar	Frauenhilfe und Handarbeitskreis

n. V. = nach Vereinbarung

Terminabsprachen für Veranstaltungen im Lutherhaus: Horst Mayer, Tel. 0172 - 2113902

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Christine Böhler, Annika Dahm, Sascha Dornhardt, Maraïke Hillebrand, Henning Hillebrand, Hedda Monstadt, Klaus Thormählen, Jule Scholten, Jürgen Stasing, Barbara Steimel

Anschrift:

Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout:

Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum
Tel. 0234/9799513
martina@macnews.de

Titelfoto: istockphoto.com/ seb_ra

Druck:

Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum

Auflage: 5000 Stück

Redaktionsschluss 25/2018: Montag, 24. 9. 2018

Anzeigenverwaltung: Klaus Thormählen

ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weitmar-Mark

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD**
STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI

4
SEIT
1872

Karl-Friedrich-Str. 65

Tel. 0234 - 47 20 65

www.Hedtfeld.info



W. OBERSTE-BEULMANN GMBH & Co. KG



THE WORLD OF SPECIAL STEEL

Ihr Erfolg ist unser Geschäft.

Wo, wann und mit welchen Edelstählen, das bestimmen Sie.

WERKZEUGSTAHL · GESENKSTAHL · SCHNELLARBEITSSTAHL

ROSTFREIER STAHL · MECHANISCHE BEARBEITUNG

zuverlässige und schnelle Lieferung durch optimierte Prozesse



WILHELM OBERSTE-BEULMANN GMBH & Co. KG

AN DER HASENJAGD 2, D-42897 REMSCHEID

TEL.: +49 (0) 2191 936 00, FAX: +49 (0) 2191 34 99 80

MAIL@OBERSTE-BEULMANN.DE | WWW.OBERSTE-BEULMANN.DE

Aus dem Kirchenbuch

Amtshandlungen in der Gemeinde bis einschließlich 31.7.2018



Taufen

Mai 2018

Oskar Hartig
Lilly Ishak Loza
Louisa Kroll
Laurenz Seifert
Lilly Exner

Raphael Nicklaus

Juni 2018

Ben Alexander Korthaus
Leonie Wolf
Tom Saatkamp
Maya Berndsen
Mara Eiskirch
Maximilian Hau

Juli 2018

Finn Müntnich
Klara-Katharina Thiel
Marie Horn
Noah Nabring
Paul Schwan



Trauungen

Mai 2018

Markus Gauglitz und Anne-Maria Gauglitz,
geb. Lange
Benjamin Janssen und Lena Janssen,
geb. Kowalski

Juli 2018

Jan Frederik Schmalenbeck und Sophia-
Luisa Schmalenbeck, geb. Richter
Jonathan Meyke und Jessica Meyke,
geb. Nieveler



Bestattungen

Mai 2018

Hanne Lore Dettmar, 92 J.
Christel Laube, 95 J.
Helmut Bartschat, 84 J.
Karl-Heinz Harland, 86 J.
Friederike Loos, 104 J.

Juni 2018

Rüdiger Hochfeldt, 95 J.
Beate Quernheim, 50 J.
Kurt Flick, 93 J.

Juli 2018

Irma Berghüser, 90 J.
Rudi Meier, 72 J.
Dr. Eckhard Voges, 81 J.

Adressen der Gotteshäuser

Lutherhaus:
Kemnader Straße 127, 44797 Bochum
Dorfkirche:
Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

Pfarrer/Pfarrerin

Jürgen Stasing (Dorfkirche)

Tel.: 79 13 13
juergen.stasing@gmx.de

Christine Böhler (ab Juni in Elternzeit)

Susanne Kuhles

(Vertretung für Pfarrerin Böhler
in der Elternzeit)

+49 178 6959928

susanne.kuhles@kk-ekvw.de

Diakon

Sascha Dornhardt

+49 178 4011820

sascha.dornhardt@kk-ekvw.de

Kirchmeister

Jochen Hartig (Dorfkirche)

Tel.: 859 67 90

jochen.hartig@gmx.de

Wolfgang Horneck (Lutherhaus)

Tel.: 47 61 17

w.horneck@web.de

Kantor

Michael Goede (Dorfkirche)

Tel.: 978 35 393

kmmgoede@web.de

Organistin

Angelika Henrichs (Lutherhaus)

Tel.: 0163-7034680

AngelikaHenrichs.ah@gmail.com

Archivar

Wilfried Krunke , Tel.: 947 19 27

wkrunke@t-online.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 70 23 69

hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel 0234-799228

rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche
täglich, außer montags

während der Winterzeit: 14-16 Uhr
während der Sommerzeit: 14-18 Uhr

Terminabsprachen für Veranstaltungen im Lutherhaus

Horst Mayer, Tel. 0172 - 2113902

Vermietung des Luther's :

Jan F. Krieger, 0174-4467250

vermietung-luthers@web.de

Kindergärten

KinderReich Stiepel

Im Haarmannsbusch 2

Ansprechpartnerin Frau Wachkamp

Tel.: 0234/79 17 88

leitung@kinderreichstiepel.com

www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307

Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum

Tel.: 0234/79 38 27

kontakt@kita-kemnader.de

www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2

44793 Bochum

Monika Rieckert (Gesamtleitung)

Tel.: 50 70 20

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800-111 0 111

www.telefonseelsorge.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz

Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum

Tel.: 79 13 37 Fax 79 12 87

bo-kg-stiepel@kk-ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9.00 - 11.00 Uhr,

Do. 14.30 - 17.00 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel

Sparkasse Bochum BLZ 430 500 01

Kto.Nr: 20 300 299

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

www.bochum-stiepel.ekvw.de

www.dorfkirche.com



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit:
 - Eigener Trauerhalle
 - Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik



REININGHAUS-SEIFERT

TISCHLEREI BESTATTUNGEN RESTAURATIONEN

Tradition und Innovation bleiben weiterhin unser Maßstab.
Gemeinsam stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Bestattermeisterin Nicole Seifert-Schüler

Frau Nicole Seifert-Schüler,
zusätzlich zur Tischlermeisterin ist
sie nun, als erste Frau in Bochum,
auch Bestattermeisterin.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

SIEGFRIED SEIFERT Tischlermeister · Geprüfter Bestatter ·
Geprüfter Restaurator im Tischlerhandwerk

NICOLE SEIFERT-SCHÜLER Tischlermeisterin ·
Bestattermeisterin · Geprüfte Restauratorin im Tischlerhandwerk

Tel.: (02 34) 47 10 97

Kemnader Str. 86, 44797 Bochum
Mail: info@reininghaus-seifert.de
www.reininghaus-seifert.de

ICH HAB' BOCK AUF SCHNELLES LADEN

Und darauf, dass meine Stadtwerke
E-Mobilität und Klimaschutz in
Bochum voranbringen.



Sebastian

35 Jahre, Heilpädagoge und
Politikstudent, lädt sauberen
Strom für das E-Auto.

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

